

Ruhrnachrichten

21. 12. 85

Uni-Wissenschaftler wollen Diskussion versachlichen

Erste Vorschläge zum Piloteinsatz von ISDN

(ko) Mit ersten konkreten Vorschlägen zum Piloteinsatz eines ISDN-Bürokommunikationssystems wollen zwei Wissenschaftler der Universität Dortmund die „häufig eher emotional geführte Diskussion“ und die „reinen Spekulationen“ um das für 1986 geplante integrierte Sprach- und Daten-netz versachlichen. Prof. Dr. Karl Kurbel (Betriebsinformatik) und Prof. Dr. Detlef Müller-Böling, (Methoden der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung) unterbreiteten der Hochschulleitung jetzt eine Reihe von möglichen Einsatzformen und Forschungsaktivitäten zur Analyse der potentiellen Unterstützung von Bürotätigkeiten durch ISDN.

Neben der Stadt und mbp Hoesch soll auch die Universität in den insgesamt 2,8 Mio. Mark teuren Versuch einbezogen werden. „Bei all den möglichen Risiken und Gefahren, die bei einem solchen Projekt zu untersuchen sind, birgt ISDN auch große Chancen für Stadt und Region,“ sagte Prof. Müller-Böling. Außer Stuttgart habe Dortmund als einzige Universität die Möglichkeit, Anwendung und Nutzen in einer abgegrenzten Forschungsumgebung zu erproben und wissenschaftlich zu untersuchen.

Begrenzt auf einen Fachbereich – die Abteilungen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Informatik seien dafür prädestiniert – und anhand konkreter Aufgabenstellungen wollen die Hochschullehrer sowohl den ökonomischen Nutzen als auch die sozialen Folgewirkungen von ISDN im Zusammenhang erforschen.

Denn der wirtschaftliche Nutzen stehe nicht von vornherein fest, erklärte Müller-Böling.

Das auf ISDN ausgerichtete Forschungsprogramm stütze sich schwerpunktmäßig auf die Informations- und Kommunikationstechniken sowie die Veränderung der Organisations- und Kommunikationsstrukturen. Über eine Bestandsaufnahme hinaus sollen solche Strukturen auch weiterentwickelt werden. Die Frage nach den sozialen Wirkungen werde in erster Linie auf dem Gebiet der Benutzerakzeptanz und des Personenschutzes gestellt. Müller-Böling: „Und hier sehen wir in der Tat Risiken wie Leistungskontrolle, Datenschutz und Überwachung.“

Da das Investitionsvolumen für die Universität auf 1,3 Mio. Mark begrenzt ist, können nicht mehr als 20 Arbeitsplätze mit ISDN ausgestattet werden. Deshalb muß sich die wissenschaftliche Untersuchung auf die individuelle und betriebliche Ebene beschränken. Volkswirtschaftliche Folgen wie die Freisetzung von Arbeitskräften ließen sich mit solch einem Pilotversuch nicht feststellen, sagte Müller-Böling.

Für die Finanzierung der Forschungsaktivitäten kämen nicht nur Haushaltsmittel der Universität, sondern auch Mittel der wissenschaftlichen Begleitforschung des Kabelpilotprojektes und darüber hinaus zusätzlich eingeworbene Drittmittel des Bundesforschungsministeriums und der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Betracht.